

6 Nistgelegenheit Wildbienen

Beschrieb

Hauptursachen für den Rückgang der Wildbienen sind die Abnahme von Vielfalt und Menge des Blütenangebots in der Landschaft, aber auch der Verlust von Kleinstrukturen und Lebensräumen, welche sie als Nistgelegenheiten benötigen. Die Nistweisen der Wildbienen sind dabei sehr vielfältig. Über die Hälfte aller Wildbienen nistet im Boden, andere in Hohlräumen wie Felsspalten oder Schneckenhäusern, markhaltigen Stängeln oder Totholz. Mit relativ einfachen Massnahmen können diese Elemente angelegt werden und in Kombination mit einem geeigneten Blühangebot die effektiven Bestäuber zurück auf die landwirtschaftlichen Flächen geholt werden.

Leistungen BienenSchweiz

Leistung	Details
Finanzielle Unterstützung je Betriebsgrösse	Einmalige Pauschale nach Betriebsgrösse bei Mindestanzahl angelegter Kleinstrukturen <5ha: CHF 100 5ha – 15ha: CHF 200 >15ha: CHF 300
Beratung	Telefonische Beratung Beratung vor Ort bei Interesse an gesamtbetrieblicher Wildbienenaufwertung möglich Massnahmenempfehlungen
Kommunikation über Blühflächen und Engagement Landwirtschaftsbetriebe (Imageförderung)	Feldtafel elektronisch
Arbeit (pilotweise)	Vermittlung Mithilfe bei Bau und Pflege durch Schulen, Imkerverein, Volunteering

Bedingungen

1. Mindestanzahl der aufgelisteten Niststrukturen, davon mindestens zwei Massnahmen für bodennistende Wildbienenarten

Betriebsgrösse in ha LN	Minimale Anzahl Kleinstrukturen
kleiner 5 ha	5 Niststrukturen
5 ha bis 15 ha	7 Niststrukturen
grösser als 15 ha	9 Niststrukturen

2. Verpflichtungsdauer ab Anlage der Struktur inkl. Pflege:

Mindestens 2 Jahre

3. Bau und Pflege gemäss verlinkten Anleitungen

Sandnisthilfe	Sonniger Standort Mindestvolumen 1m ³ Sand kompakt verbauen, Schichten feststampfen/festklopfen Sand muss ungewaschen sein, sonst fallen die Gänge der Wildbienen zusammen → Beschaffung Natursand in lokaler Kiesgrube Bauzeit: Oktober bis Februar Vor Überwucherung schützen
-------------------------------	--

Andere offene Bodenstellen	<p>Sonniger Standort/Am besten Südhang</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fläche oder schwach geneigte Bodenstellen (Auffräsen Bodestück von 0.5 – 1 a, 2 bis 3 m breit (Maschinenbreite) 2. Magere Böschung ausjäten, Kiesböschung mit wenig oder gar keinem Bewuchs anlegen 3. Abrisskanten/kleine Steilwandstrukturen durch Abstich der Grasnarbe (ca. 50 cm Höhe)
Totholzstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> - Totholzstapel 8 (c.a. 1 m lange Holzscheite stapeln und anbohren) - Anbohren toter Bäume <p>→ Durchmesser Bohrlöcher:</p> <p>25% 3-5mm 50% 6-8mm 25% 9-10mm</p>
Markhaltige Stängel	<ul style="list-style-type: none"> - Anschneiden und Bündeln markhaltiger Stängel (Brombeeren, Himbeeren) → Anzahl gemäss Merkblatt - Tote stehende Königskerzen (mind. 4 Jahre) - Brombeergestrüpp anlegen

4. Nahrungsangebot (Blühflächen) ist in unmittelbarer Nähe vorhanden

<150m einer Blühfläche bzw. Nahrungsfläche (extensiv, wenig intensiv genutzte Wiese, Hecke, Blühstreifen, Brache, Ackerschonstreifen, Saum etc.)

5. Kommunikation mit BienenSchweiz

- Fotomaterial

Hochladen von zwei Fotos pro Element. Ein Foto soll dabei die Feldtafel von BienenSchweiz beim Wildbienenlebensraum enthalten.

- Feldtafel

Aufstellen der von BienenSchweiz zur Verfügung gestellten Feldtafel zur Sensibilisierung der Passant/innen.

- Auskünfte, Besuch

Bereitschaft bei Anfragen von BienenSchweiz oder Medien Auskunft über das Projekt zu geben (kann, wenn gewünscht, anonymisiert werden). Zudem ist eine Besichtigung der Fläche vor Ort und das Fotografieren möglich.

- Webseite

Die Fläche erscheint auf einer Onlinekarte auf der Webseite des Projekts. Anonymisierung und nur Anzeige der Gemeinde auf Wunsch möglich



Bild: Albert Krebs